

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen für die pädagogische Arbeit in der Krippe

Vortrag am 9. Juli 2016 von
Prof. Dr. Tassilo Knauf
auf dem 9. Nürnberger Krippenkongress

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Wir sind gewohnt, für den U3-Bereich

- *pädagogische Haltung* und
- *die Bindung zwischen Kind und erwachsener Bezugsperson*

als wichtige Qualitätsmerkmale anzunehmen.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Es sind aber viele Faktoren daran beteiligt,
Qualität zu sichern.

*Beispiel „Katalog nationaler Qualitätskriterien“ im Auftrag
des Bundesfamilienministeriums von 2004*

*Um 2000 intensive, vor allem theoretische Diskussion um
Qualität in Kindertageseinrichtungen*

*Schon 1998 formulierte Wolfgang Tietze die drei
Dimensionen:*

- Strukturqualität*
- Prozessqualität*
- Orientierungsqualität.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Was ist denn eigentlich Orientierungsqualität?

- *Das ist das Gesamtsystem der anthropologischen und pädagogischen Überzeugungen der pädagogischen Fachkräfte*
- *Das ist die Orientierung an pädagogischen Ansätzen (in der Krippe vor allem: Montessori, Pikkler oder Reggio) bzw. die „Inspiriertheit“ durch einen Ansatz*
- *Das ist die „Sinngemeinschaft“ des Teams*
- *Das ist die gemeinsame Energie, vereinbarte Ziele erreichen zu wollen.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Elemente der Orientierungsqualität:

- Anthropologische Vorstellungen vom Kind als Kern eines **Menschenbildes**
- Vorstellungen, was die **Entwicklung von Kindern** fördern kann
- Vorstellungen von der „**guten Erzieherin**“ und ihrer professionellen Rolle
- Vorstellungen von der pädagogischen Nutzung von **Raum, Zeit und Material**
- **Werte, Normen und Regeln** für das Selbstverständnis von Kindertageseinrichtungen und die Gestaltung z.B. des **Krippenalltags**
- Werte, Normen und Regeln für die Gestaltung ihrer **Beziehung zu Eltern**, zur Nachbarschaft, zum Träger, zur erfahrbaren Umwelt und zu sozialen bzw. institutionellen Netzwerken.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Einige Ergebnisse der Nubbek-Studie (2012):

- *bei der pädagogischen Prozessqualität liegen über 80 % der Einrichtungen in der Zone mittlerer Qualität.*
- *Gute pädagogische Prozessqualität kommt in weniger als 10 % der Kitas vor;*
- *unzureichende Qualität findet sich in mehr als 10 Prozent der Kitas.*
- *In den Bildungsbereichen Literalität, Mathematik, Naturwissenschaft und interkulturelles Lernen kommen über 50 % der untersuchten Kita-Gruppen in den Bereich unzureichender Qualität.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Qualitätskriterien nach Thelma Harms

(„Early Childhood Environment Rating Scale“, 1999):

1. *Herstellung von Gesundheit und Sicherheit*
2. *Möglichkeit für die Entwicklung positiver sozialer Beziehung*
3. *Ermöglichung des Erfahrungslernens.*

Einrichtungen mit „hoher Qualität“ decken darüber hinaus bildungsbezogene Qualitätserwartungen ab:

1. *Förderung von Lernstrategien*
2. *Förderung sozialer Kompetenzen*
3. *Förderung neuer Fähigkeiten und Kompetenzen z. B. in den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Naturwissenschaft.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Qualitäts-Kriterien-Katalog, erstellt im Rahmen des Analyse- und Erhebungsprojekts der „Nationalen Qualitätsinitiative“ (2001)

- 1. Strukturelle Voraussetzungen und räumliche Bedingungen*
- 2. Interaktionsgeschehen zwischen Erzieherin und Kind*
- 3. Nutzung und Vielfalt von Material*
- 4. Individualisierung*
- 5. Partizipation*
- 6. Pädagogische Planung.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Einige Grundlagen der pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

Entwicklungspsychologie:

- *Entwicklungsbereiche entfalten sich teilautonom:*
 - körperlich-motorische Entwicklung
 - sozial-emotionale Entwicklung
 - kognitive Entwicklung
 - Sprachentwicklung.
- Diese vielfältigen Entwicklungen können als Grundlagen der „100 Sprachen des Kindes“ betrachtet werden!

Entwicklungspsychologie:

- Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung:
 - Kinder brauchen aber auch Ko-Konstrukteure
 - Kinder brauchen raum-zeitliche und gegenständliche Rahmenbedingungen für Wohlbefinden und Herausforderungen („Scaffolding“).

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Zentrales Element:

„Scaffolding“

(Rahmen setzen für Freiräume des eigenen Erprobens und Erkundens)



Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Entwicklungspsychologie („Kernwissentheorie“ nach ROBERT SIEGLER, 2005):

- *Kinder verfügen schon als Säuglinge über eine breite Palette kognitiver Fähigkeiten, mit denen sie auf die Welt kommen.*
- *Sie sind besonders geschickt in der Aufnahme von Informationen, die evolutionsgeschichtlich von besonderer Bedeutung sind: Wiedererkennung von Gesichtern, Raumorientierung, Sprache.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Entwicklungspsychologie: Lernformen:

- *Beobachtungslernen; Wahrnehmungslernen; Lernen am Modell (Albert Bandura)*
- *Experimentelles Lernen; Problemlösung (Jean Piaget)*
- *Habitualisierung (Aufbau von Gewohnheiten); dadurch Selektion und Entlastung von Aufmerksamkeit*
- *Generalisierung; Regelaufbau (Sprachlernen)*
- *Operantes Konditionieren; instrumentelles Lernen; Lernen am Erfolg; „Alleine machen“ (Burrhus Skinner).*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Neurobiologie (nach Hüther, Roth, Spitzer u.a.):

- die Bedeutung von Wahrnehmung für Erkenntnis-, Denk- und Lernprozessen
- die Bedeutung von Bewegung für die Stimulierung von neuen Erfahrungen
- die Bedeutung früher Stimulierung für die Ausbildung von Interessen und Handlungsstrategien
- die Bedeutung von Emotionen für Lernprozesse
- die Bedeutung von Heterogenität und Individualität des Lernens.

**Alle Kinder sind
verschieden –
alle sind gleichwertig!**

(Italienisch: Tutti uguali – tutti diversi!)

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Impulse für die Förderung der Lernkompetenz von Kindern unter drei Jahren:

- Rahmen schaffen: pädagogische Zeit- und Raumgestaltung (der Raum als „dritter Erzieher“)
- Zuhören, Beobachten, Dokumentieren
- Die pädagogische Fachkraft als Wegbegleiterin und Forscherin
- Netzwerke mit Eltern und sozialem Umfeld.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Zentrales Element:

„Scaffolding“

(Rahmen setzen für Freiräume des eigenen Erprobens und Erkundens)

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Impulse für die Förderung der Lernkompetenz von Kindern unter drei Jahren:

Rahmen schaffen: pädagogische Zeit- und Raumgestaltung (der Raum als „dritter Erzieher“):

- insbesondere **wiederkehrende Zeitrhythmen** mit Ritualen, die die Sinne und den Körper ansprechen, die Wiederholungsreiz auslösen, aber nicht schematisch erstarren.

MORGENKREIS:

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erfahrung von „*soziale Zeiten*“
- Erfahrung von *Gemeinschaft*
- Freude an *gemeinschaftlicher Aktion (Singen, Tanzen, Bewegung)*
- Erfahrung von *Regeln und Ritualen*
- Erfahrung von *Konzentration*
- Erfahrung von *Zeitbrücken* zum Vortag
- Erfahrung Sammeln mit *Sprache und Kommunikation*
- Umgang mit *Zeit und Zahlen*.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Der Raum als „dritter
Erzieher“

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe



Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Raumfunktionen

nach Gaston Bachelard: *Die Poetik des Raumes* (1994)

- Raum als Ort der Geborgenheit
- Raum als Revier
- Raum als Ort der Gemeinschaft
- Raum als Bewegungsraum
- Aktionsräume
- Offene Räume
- Geheimnisvolle Kammern.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Kriterien der Raumgestaltung

nach Johanna Forster (1997):

- Licht und Farben
- Ausblicken in eine natürliche Umgebung
- Bewegungsmöglichkeiten
- Balancen zwischen Reizvielfalt und Strukturiertheit der Umgebung
- Balancen zwischen Dichte und Distanz
- Bedürfnissen nach Stimulierung, Exploration und Abwechslung
- Bedürfnissen nach Aneignung, Identifikation und Zugehörigkeit
- private Räumen und „Exklusivität von Sozialkontakten in kleinen Gruppen“.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Kriterien der Raumgestaltung

nach Angelika von der Beek (2006)

- „Der Platz zum Ankommen und Wohlfühlen“
- „Der Gruppenraum als Basisstation“
- „Entfaltung der Sinne“
- „Den Körper erleben“
- „Essen und Genießen“
- „Schlafen und Träumen“.

Kinderräume in der Reggio-Pädagogik

- **Unverwechselbarkeit**
- Einladend, informierend, Wohlbefinden vermittelnd
- **Gruppen- und Funktionsräume**
- Ressourcen für unterschiedliche Aktivitäten und Aktivitätsgrade
- **Kommunikation und Transparenz**
- Natur, Kunst, Alltagsgegenstände
- **Bewahren und verändern.**

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Aspekte der reggianischen Raumgestaltung:

- *Wohlbefinden*
- *Transparenz und Wahrnehmungsförderung*
- *Aktionsförderung*
- *Zeigen und Dokumentation.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Raumerfahrungen (nach Laura Berk 2005; Robert Siegler 2005):

- Kinder **erschließen die räumliche Umwelt** durch frühe Formen der Bewegung (Krabbeln).
- Es kommt zum „**visuellen Abtasten der Umwelt**“.
- Es kommt zur „**intermodaler Wahrnehmung**“ (=Verknüpfung oraler, taktiler, visueller und akustischer Reize).
- Kinder registrieren, dass die Leichtigkeit der Fortbewegung wesentlich von der **Beschaffenheit der Oberflächen** abhängig ist.
- Folgerichtig entwickeln, erweitern und **differenzieren sie ein Repertoire an Fortbewegungsstrategien**, die auf Oberflächenstrukturen Bezug nehmen.
- **Höhenunterschiede** ermöglichen einen Perspektivenwechsel in der Beziehung zu den Objekten und Strukturen der Umwelt.

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Das brauchen Kinder für ihre Entwicklung: Räume,

- die **Geborgenheit** vermitteln und **Rückzugsmöglichkeiten** bieten,
- die zugleich **Herausforderungen** vermitteln und kindliche Neugier anregen,
- die **Klarheit und Struktur**, aktivierende Schönheit und Helligkeit ausstrahlen,
- die Raum und eine Ausstattung für **konzentrierte Handlungen** bieten
- in denen sich die Aktionen und die Entwicklung der Kinder widerspiegeln (**Dokumentationen**).

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Impulse für die Raumgestaltung in der Krippenpraxis:

- *Schlafen, Rückzug, Entspannung*
- *Wahrnehmung, Ordnung und Struktur*
- *Taktile Erfahrungen und Experimentieren*
- *Ästhetische Aktivität, Gestalten*
- *Wanddokumentationen*
- *Kleine (Heft-) Dokumentationen*
- *Darstellung der Kinder.*

Raum und Zeit – Qualitätsdimensionen in der Krippe

Erfahrungen mit Material und Gegenständen:

- Fremdes und Vertrautes unterscheiden
- Als „Übergangsobjekte“, Mittler zwischen Person und Welt nutzen
- Sinnliche Erkundung
- Verformen und Verändern
- Erkennen von Funktionen
- Funktionen verfremden
- Aufbau emotionaler Beziehungen
- Nutzung ausprobieren, verfeinern, habitualisieren.

Informationen!

Wollen Sie mehr wissen über:

- Beobachten und Dokumentieren
- Übergänge und Schnittstellen
- Pädagogische Raumgestaltung
- Qualitätsmanagement und Konzeptionsentwicklung
- Reggio-Pädagogik

kontaktieren Sie mich:

Prof. Dr. Tassilo Knauf

Uni Duisburg - Essen

Schauen Sie auch nach unter:

www.kindergartenpaedagogik.de auf der Startseite unten,
geben Sie dort im google-Feld meinen Namen ein!

Tassiloknauf@aol.com

www.tassilo-knauf.de